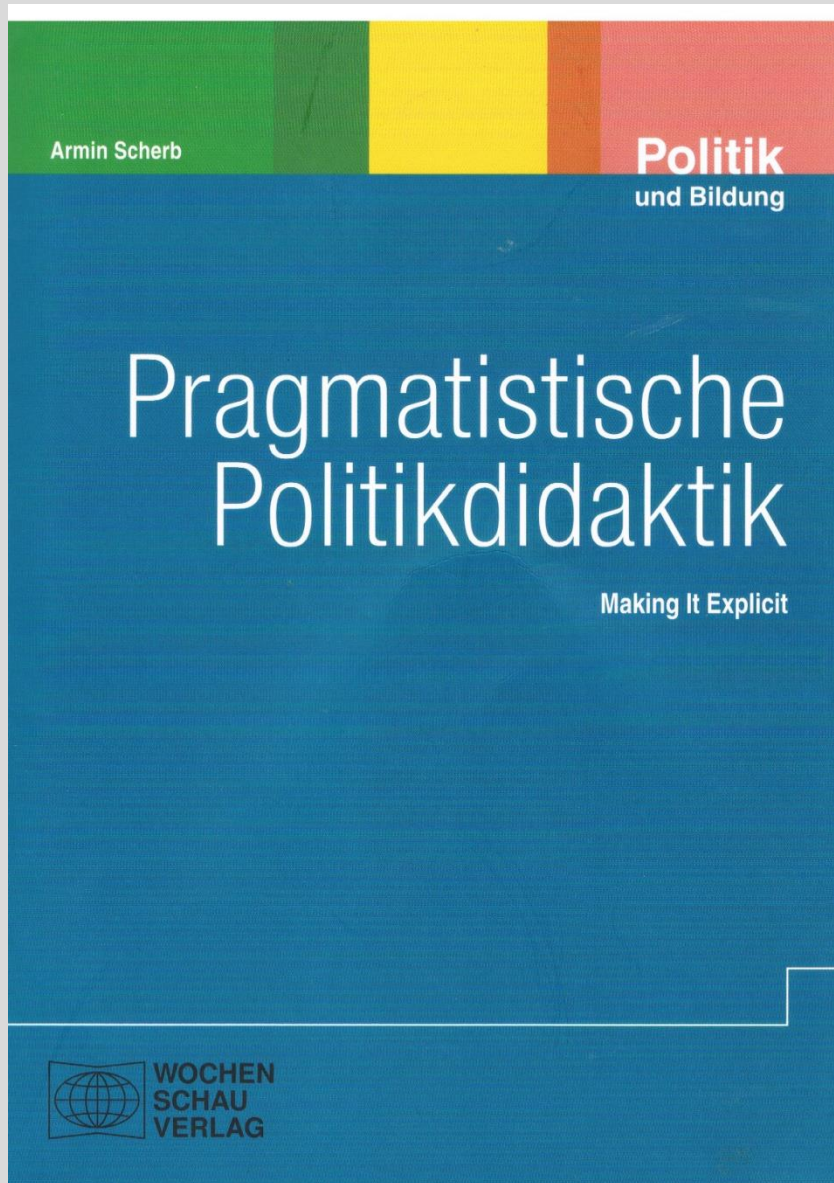


PRAGMATISTISCHE POLITIKDIDAKTIK

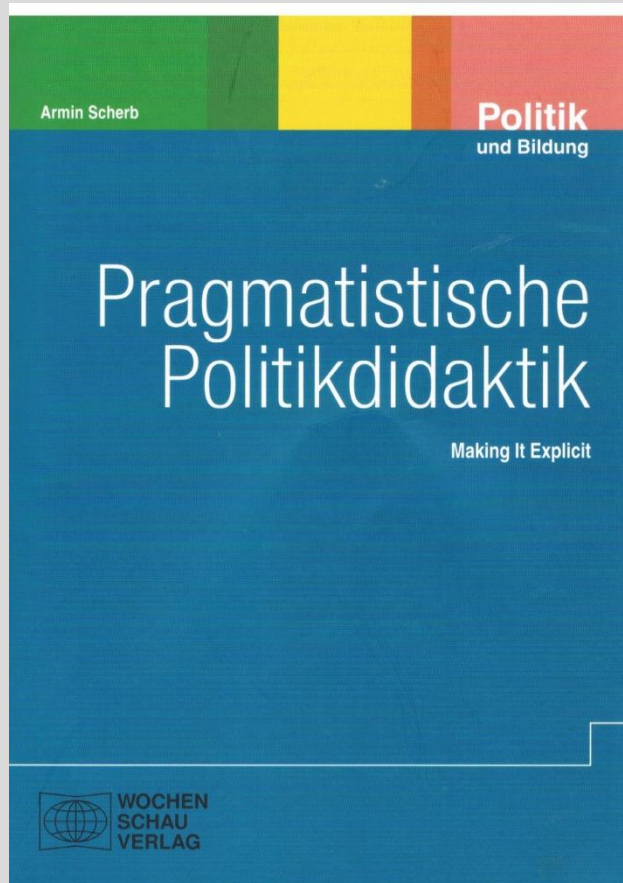
Making It Explicit



Der Pragmatismus als philosophische Grundlage für die Politische Bildung

πραγμα (pragma)
griech: „was zu tun
ist“

Pragmatistische Politikdidaktik



Der Pragmatismus als...

1. *allgemeine Lerntheorie* (65ff.)
2. Theorie der *Schule* (71ff.)
3. Theorie des *sozialen* Lernens (74ff.)
4. Theorie des *politischen* Lernens (76ff.)
5. Theorie der Politischen *Bildung* (81ff.)
6. Theorie des *Demokratielernens* (102ff.)

Exkurs: Abgrenzungen (99ff.)

Fazit für den Unterricht in Teil III:

Bausteine einer pragmatistischen
Politikdidaktik (121-211)

1. Der Pragmatismus als *allgemeine Lerntheorie*

Der Aspekt der Selbstbestimmung

- Erkenntnisse, Einsichten und Werthaltungen werden nicht vermittelt, sondern das Subjekt gewinnt diese in der **reflektierenden Erfahrung** und Auseinandersetzung mit konkreten Problemen (Projekt)
- **„Demokratie leben!“**

DEWEY fordert in seinem philosophisch-pädagogischen Hauptwerk „Democracy and Education“ von 1916 ...



Deweys Begriff der Erfahrung

1. Der Subjektbezug
2. Subjekt – Objekt: der Gebrauch der Dinge
3. „Erleiden“ und „Einwirken“
4. Das Denken in der Erfahrung
5. Ganzheitlichkeit

Lernprozess = Problemlösungsprozess =

- „*erstens*, dass der Schüler eine wirkliche für den Erwerb von Erfahrungen **geeignete Sachlage** vor sich hat
- *zweitens*: dass in dieser Sachlage ein **echtes Problem** erwächst und damit eine Anregung zum Denken;
- *drittens*: dass er das nötige Wissen besitzt und die notwendigen **Beobachtungen** anstellt, um das Problem zu behandeln;
- *viertens*: dass er auf mögliche **Lösungen** verfällt und verpflichtet ist, sie in geordneter Weise zu entwickeln;
- *fünftens*: dass er die Möglichkeit hat, seine Gedanken durch **praktische Anwendungen zu erproben**, ihren Sinn zu klären und ihren Wert selbständig zu entdecken.“

= Forschungsprozess

- „Wir drücken uns oft so aus, als ob ‘eigenes Forschen’ ein besonderes Vorrecht der Forscher oder wenigstens der fortgeschrittenen Studierenden wäre. **Alles Denken ist jedoch Forschung, alle Forschung ist eigene Leistung dessen, der sie durchführt**, selbst wenn das, wonach er sucht, bereits der ganzen übrigen Welt zweifelsfrei bekannt ist.“ *Dewey, (1916) 1993, 198.*

Fragen/Aufgaben zum Download-Text „Typhusprojekt“:

- Warum kann die Projektmethode als „**pragmatisch**“ bezeichnet werden?
- Benennen Sie die verschiedenen Entwicklungsschritte in einem Projekt!

Der Forschungs-/Lernprozess hat nach Dewey folgende allgemeine Struktur:

Schritt 1: *Man begegnet einer Schwierigkeit,*

Schritt 2: *Sie wird lokalisiert und präzisiert,*

Schritt 3. *Ansätze einer möglichen Lösung werden gesucht,*

Schritt 4: *Logische Entwicklung der Konsequenzen des Ansatzes,*

Schritt 5: *weitere Beobachtung und experimentelles Vorgehen führen zur Annahme oder Ablehnung.*

Vergleich der Dewey-Struktur mit dem Artikulationsschema von Sutor

Dewey, „How We Think“, (1910)) als Überlegung, <i>was zu tun ist</i> (griech.: <i>πραγμα</i>)	Sutor (1984)	
	Artikulation	Kategorien
Schritt 1: <i>Man begegnet einer Schwierigkeit;</i>	<i>Vorphase:</i> Einstieg und Planungsgespräch	Problem/Konflikt Betroffenheit/Bedeutsamkeit/ Meinung
Schritt 2: <i>Sie wird lokalisiert und präzisiert;</i>	Erste Hauptphase: Situationsanalyse	Information, Interessen...
Schritt 3: <i>Lösungsansätze werden gesucht;</i>	Zweite Hauptphase: Möglichkeiten-erörterung	Macht/Organisation/Recht/Verfahrensregeln ...
Schritt 4: <i>Reflexion über Konsequenzen;</i>	Dritte Hauptphase: Urteilsbildung	<i>Wirksamkeit/Folgen/Verantwortlichkeit</i>
Schritt 5: <i>weitere Beobachtung und experimentelles Vorgehen führen zur Annahme oder Ablehnung</i>	Anschlussphase: Vertiefende Orientierung, Metakognition	

2. Der Pragmatismus als *Theorie der Schule*

Kritik an der Schule

- die gestellte Aufgabe
- der gelenkte Lernprozess
- Schüler als unbeteiligter Zuschauer
- geisteswissenschaftliche Methode des Verstehens
- Dominanz der Lehrperson

- Schüler müssen **keine** Verantwortung für IHR Lernen übernehmen

Normative Konsequenzen

- Hindernis als Lernanlass
- freier Forschungsprozess
- Schüler wird durch Interesse involviert
- Experimentierendes Lernen und empirische Prüfung
- Lehrperson als Berater

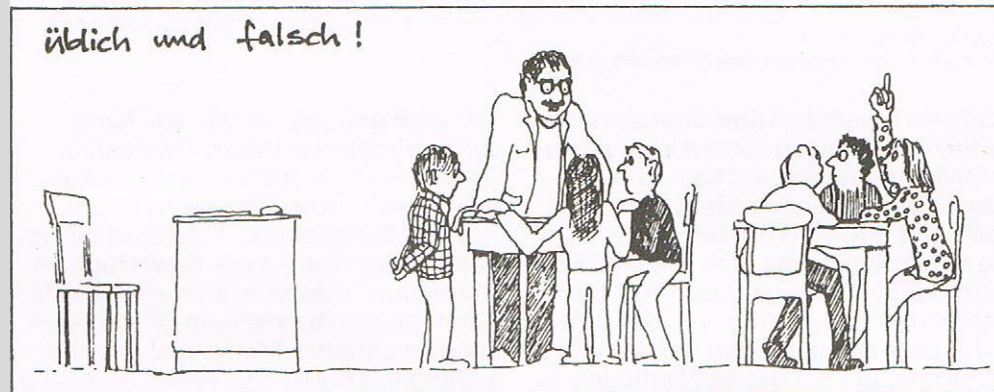
- Schüler müssen Verantwortung für IHR Lernen übernehmen



„Selbst der Kindergarten und die Montessori-Methoden haben es so eilig, ohne Zeitverschwendung zu Begriffsunterscheidungen zu gelangen, dass sie dazu neigen, die unmittelbare und natürliche Handhabung des vertrauten Erfahrungsmaterials zu missachten oder zu beschränken und dem Schüler so -

gleich Material zuführen, in dem die begrifflichen Unterscheidungen zum Ausdruck kommen, die die Erwachsenen ausgebildet haben.“

Dewey (1916), 1993, 205.



Welche didaktischen Prinzipien sind in der pädagogischen Konzeption von DEWEY enthalten?

3. Der Pragmatismus als Theorie des *sozialen* Lernens

Ausgangspunkt:

- Lernprozess = Forschungsprozess


ergo:

- Es müssen auch die Bedingungen der Forschung gelten:
*freie Kommunikation, Gleichberechtigung, Kooperation
etc.*

ergo:

- *Schule als Ort einer gelebten Demokratie* und als Ort des Erkennens und Anerkennens demokratischer Verfahren und Verhaltensweisen

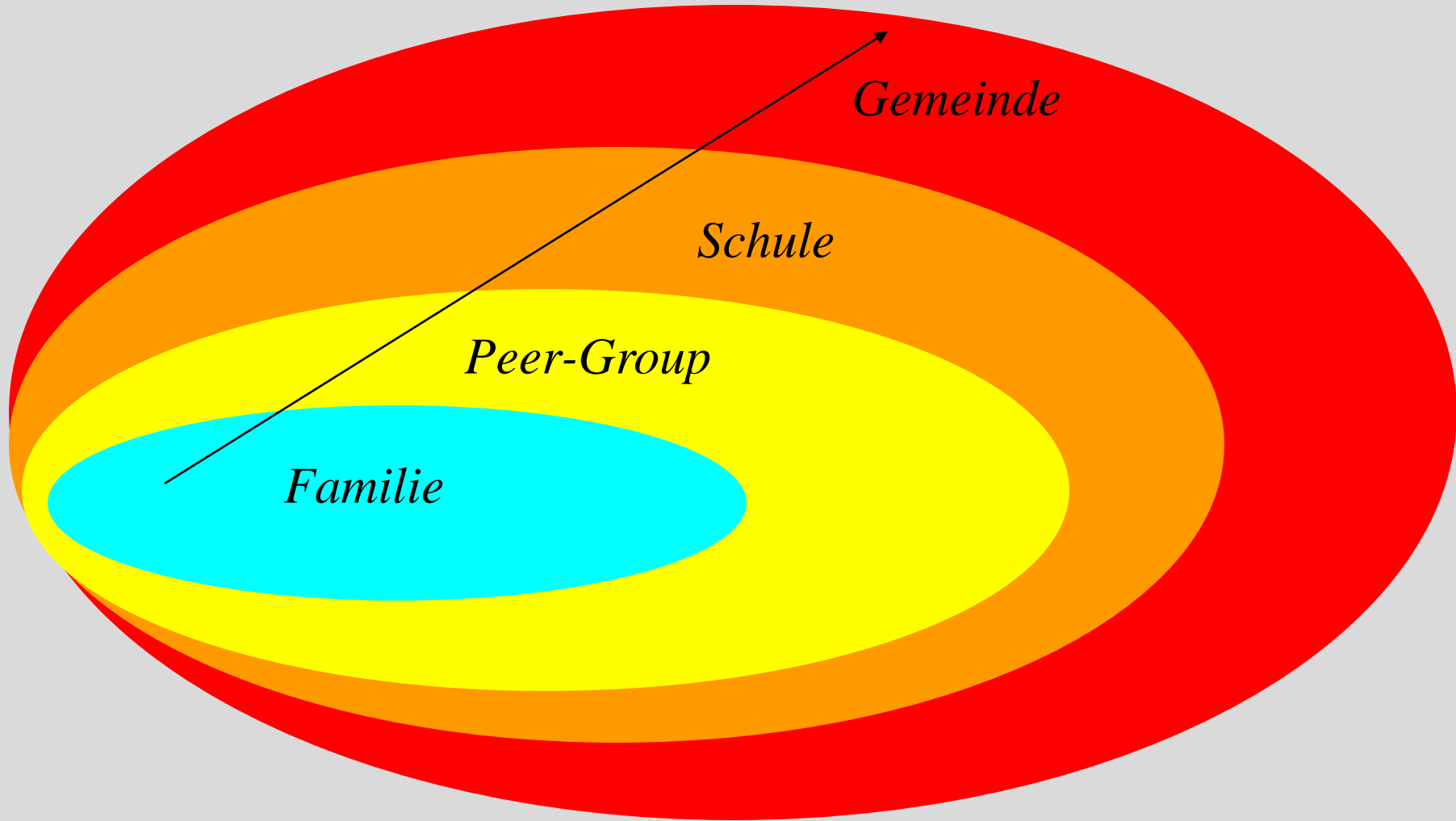
4. Der Pragmatismus als Theorie des *politischen* Lernens

- Wie gelangt man von *sozialen* Lernen in der Lebenswelt (Nahraum Schule) zum Lernen über POLITIK?
- Dewey selbst sieht die Gefahr, „die Schule zu einem Modell derjenigen Gesellschaft (zu) machen, die wir gern verwirklichen möchten.“  „die Parallelisierungsfalle“

Ausweg:

- Biografischer Ansatz, der die **medial** beeinflusst
Denkhorizonte der Lernenden berücksichtigt... d.h.:
- Schulstufenspezifischer Fachunterricht!

Beispiel GS-Lehrplan: „*Das Kind in der...*“



5. Der Pragmatismus als
Theorie der Politischen *Bildung*

Das Normativitätsproblem

a) **Merkmale** des Pragmatismus im Problemlösungsprozess bei Dewey...

Merkmal 1: Lernen geht von der Lebenswelt der Lernenden aus und setzt an ihrer *Praxis* an.

Merkmal 2: Die *Kreativität* der Lernenden ist die Quelle für die Problembewältigung.

Merkmal 3: Die freie Dialoggemeinschaft dabei die organisatorische Voraussetzung und der Bestimmungsgrund von „Wahrheit“.

Merkmal 4: (Normative) Aussagen/Geltungsansprüche sind durch die handelnde Auseinandersetzung mit der sozialen Realität einem beständigen Prüf- und Bewährungsverfahren unterzogen.

...und seine Affinität zu einer
Theorie der pluralistischen Demokratie

Pragmatismus u. **Normativität**

Teil a) war..

DEWEYs gelebte
Demokratie im Prozess
der Problemlösung +
deren reflexive
Bearbeitung

*Freiheitlich, aber
normativ schwach!*

Teil b) ist..

Charles S. PEIRCE:

Der Anspruch des Objekts
und die indisponiblen
Essentials freier
Kommunikation

*Normativ stärker, aber
nicht indoktrinär!*

Der Pragmatismus als Theorie *demokratischen* Handelns (Teil b)



Die PRAGMATISCHE MAXIME von Charles Sanders Peirce

- deren erkenntnistheoretische Bedeutung
- und die sich daraus ergebenden politikdidaktischen Konsequenzen...

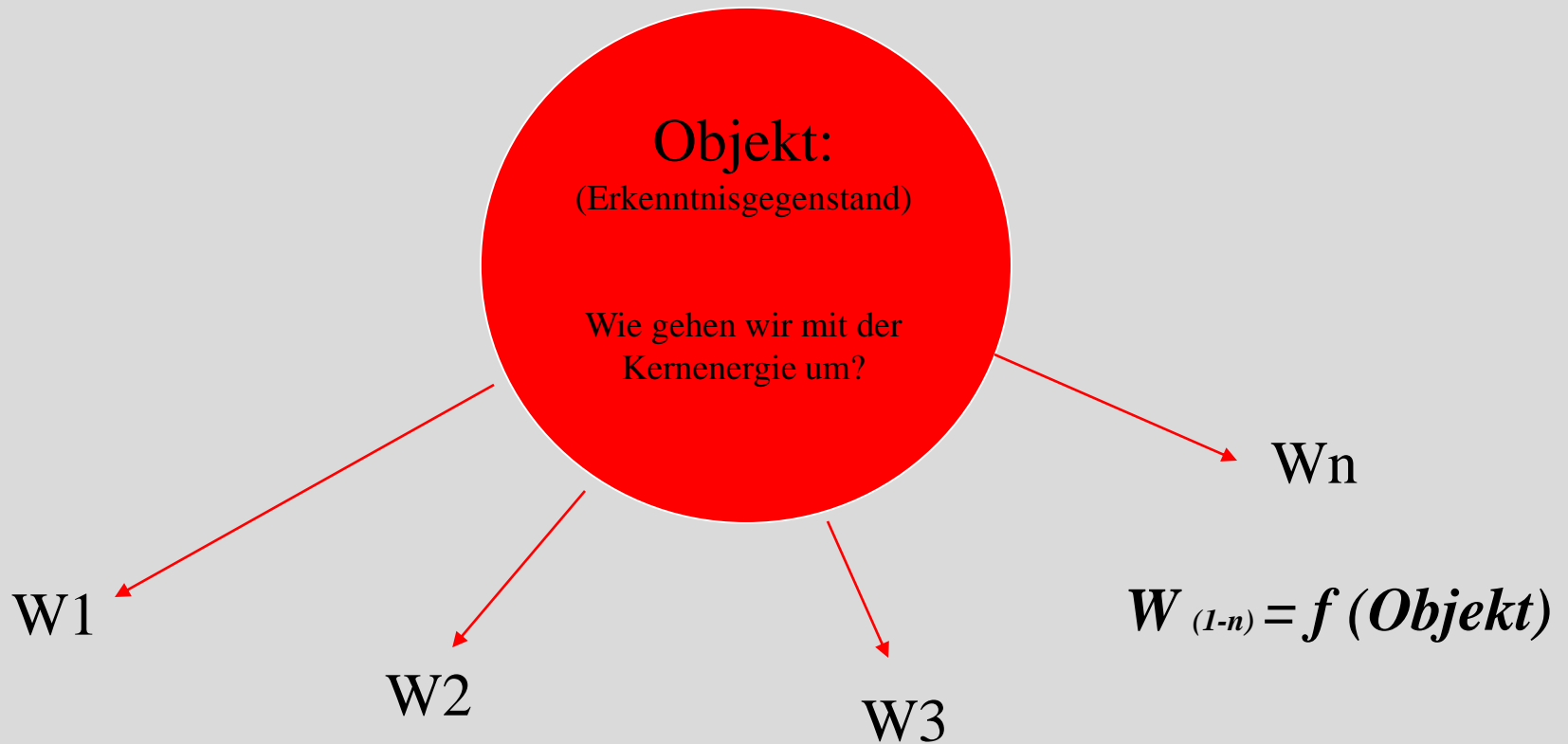
PEIRCE‘ pragmatische Maxime

„Der pragmatische Leitsatz (...) lautet:

Man überlege, welche praktischen Wirkungen unserer Meinung nach von dem von uns aufgefassten Objekt verursacht werden könnten.

Die Auffassung all dieser Wirkungen ist die vollständige Auffassung des Objekts...“

Erkenntnistheoretische Implikationen der PM



„Die Auffassung all dieser Wirkungen ist die vollständige Auffassung des Objekts...“

Beispiel Atomenergie:

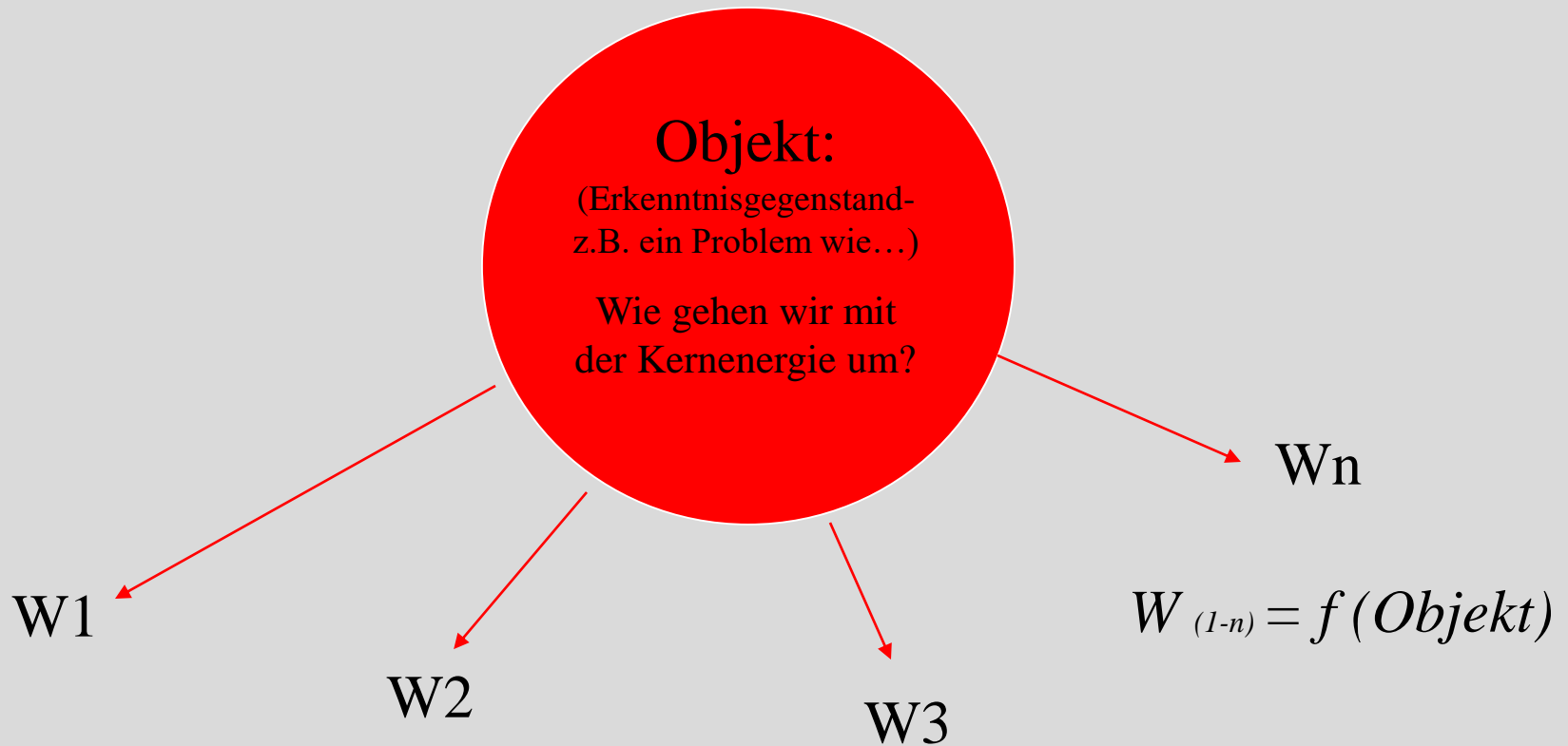
„Die Auffassung all dieser Wirkungen ist die vollständige Auffassung des Objekts!“



- **W1:** Atomkraftwerke als Brückentechnologie so lange wie nötig!
- **W2:** AKWs sofort abschalten?
- **W3:** Laufzeitverlängerung bis 2020!
- **W4:** Energiesicherheit – Wirtschaftsstandort – Arbeitsplätze
- **W5:** Atomenergie ist die sauberste Energie! Wenn wir die Klimaziele nicht gefährden wollen...
- **W6:** Atomkraftwerke bergen ein Restrisiko für irreversible Katastrophen!

Erkenntnistheoretische Implikationen der PM

„Die Auffassung all dieser Wirkungen ist die vollständige Auffassung des Objekts...“



Peirce` Begründung des Anspruchs der Sache und einer unverfügbaren Subjekt-Objekt-Relation

Dewey:

- * Pragmatisches Lernen geht von der Lebenswelt der Lernenden aus...
- *Kreativität* der Lernenden = Quelle für die Problembewältigung
- Die freie Dialoggemeinschaft ist dabei die organisatorische Voraussetzung und der Bestimmungsgrund von „Wahrheit“.
- Aussagen/Geltungsansprüche sind durch die handelnde Auseinandersetzung mit der sozialen Realität einem beständigen Prüf- und Bewährungsverfahren unterzogen.

Veränderung durch Peirce:

- idem
- idem
- Die freie Dialoggemeinschaft ist dabei die organisatorische Voraussetzung und der **jedoch nicht ausschließliche** Bestimmungsgrund von „Wahrheit“. (= **Dominanz** einer Handlungstheorie der „Wahrheit“)
- idem



6. Der Pragmatismus als Theorie des *Demokratielernens*

Wie **begründet** die Praxisrelevanz des
Pragmatismus eine **Theorie demokratischen
Handelns** mit einem starken Geltungsanspruch?

Pragmatistische Begründungskonzepte des Demokratielernens

Begründungskonzept 1:

Verzeitlichung der Differenz in einen
werthaltigen Prozess



Begründungskonzept 2:

**Metakognition als Prozess der
Identifizierung werthaltiger
Urteilkriterien**

Die Begründungskonzepte 1
und 3 sind Gegenstand der
Vorlesung
„Wertorientierte Politische
Bildung“

Begründungskonzept 3:

Transzendentalpragmatik: Das
Eintreten in die Kommunikation als
performative Begründung ethischer
Minima



Begründungskonzept 2:

Metakognitive Identifizierung **immanenter Werte**

Praxisreflexion:




- Kriterien der Kritik an der Praxis identifizieren und benennen: (Gewaltfreiheit, Toleranz, gegenseitiger Respekt = Anerkennung der Person)
- Diese Werte liegen jeder demokratischen Praxis immer schon voraus. („*Menschen haben immer schon...!*“)

Forderung:

- diese **Werte durch Metakommunikation rekonstruieren**
- und in ihrer **Korrespondenz mit den zentralen demokratischen Essentials identifizieren!**

Ideal konstruierte Metakommunikation

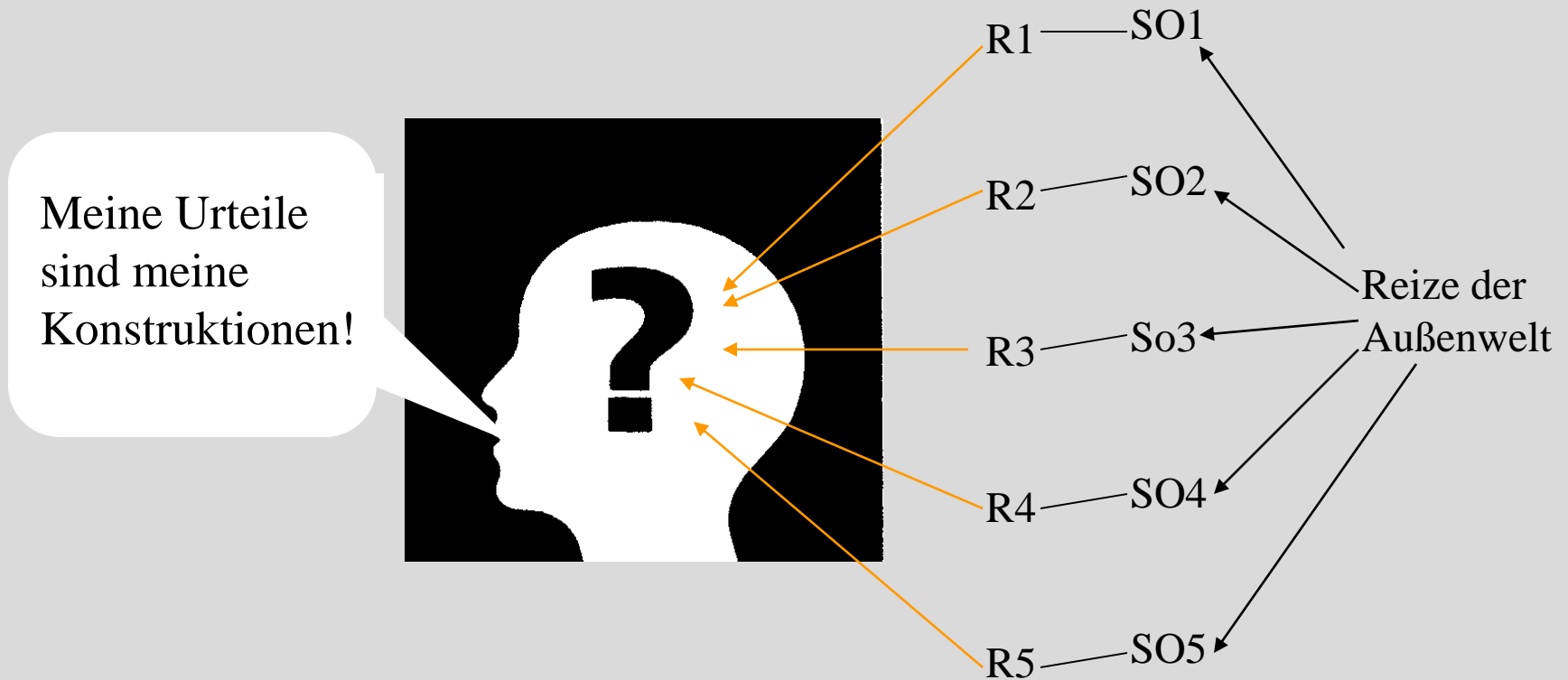
Susi: „Der Mayer hat wieder nur den Carsten drangenommen, bloß weil der sich so aufbläst und bei den Jusos ist...“

- **Susi** erschließt mit Hilfe der Lehrperson die hinter ihrer Beurteilung stehenden Auffassungen.  **Susi:** „Was meine ich/ was will ich überhaupt, wenn ich den Unterricht so kritisiere?“
- **Susi** ruft sich ihre vorher verborgenen Werthaltungen ins Bewusstsein...  **Susi:** „Ich will gleiches Recht und gleiche Behandlung im Unterricht!“
- **Susi** identifiziert diese Werthaltungen mit den Grundnormen des Grundgesetzes...  **Susi:** „Gleichheit? – Das steht ja auch im Grundgesetz!“

Exkurs: Abgrenzungen

- gegen die subjektivistische Beliebigkeit des Radikalen Konstruktivismus
- gegen den Dogmatismus des objektivistischen Essentialismus

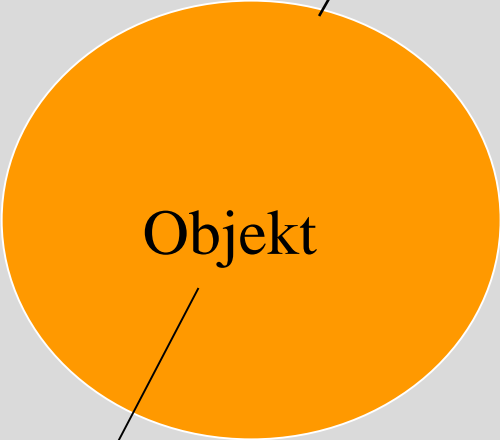
Gegen die Beliebigkeit des Radikalen Konstruktivismus



Keine Repräsentation der Außenwelt im Denken!

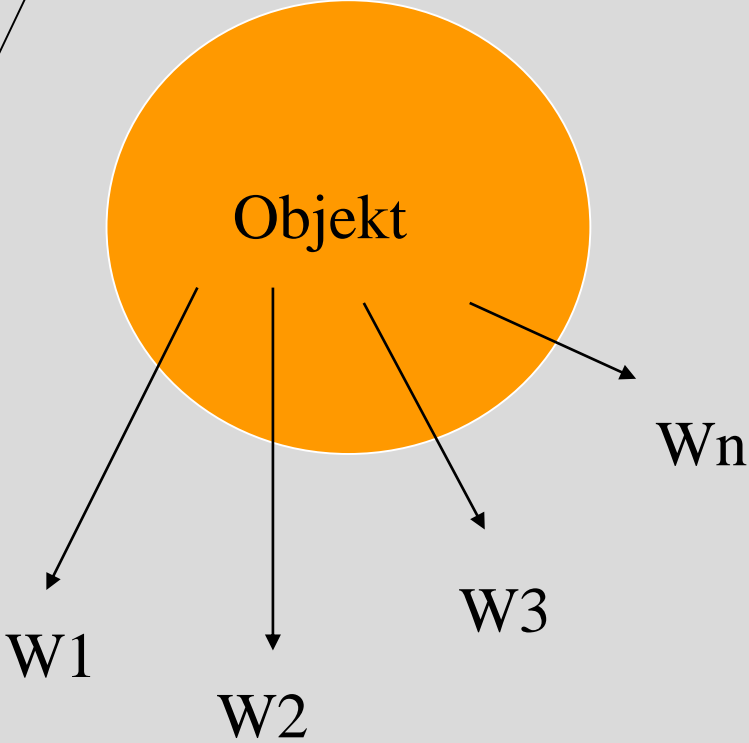
Gegen den Dogmatismus des Essentialismus

Essentialist. EK WESEN



Erscheinung

Pragmatistische EK



$$W_{(1-n)} = f(\text{Objekt})$$

Fazit für den Unterricht:

Der P r a g m a t i s m u s -

Ausweg aus Beliebigkeit und Dogmatismus



*Was heißt das für den
Sozialkundeunterricht?*

Beide Seiten müssen berücksichtigt werden!!!

Das Subjekt

- Lebensweltbezug
- Schülerorientierung

- Lehrperson berücksichtigt die Lernvoraussetzungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler

Die SACHE

- Fachwissen
- Lehrplan

- Lehrperson gewährleistet als Fachmann für Politische Bildung den Anspruchs der Sache Fachkenntnisse

Drei didaktische Konsequenzen als Grundbausteine einer Pragmatistischen Politikdidaktik

1. Sinnorientierung als pragmatistisches Prinzip
2. Politische Urteilsbildung als Problemlösungsprozess
3. Institutionelle Offenheit von Schule